

Wenn Revolutionen über solche Völker hereinbrechen, so sind es entweder äußere Stürme — wie die Völkerwanderung über Rom — oder, wosfern innere, bloß zufälliges Freiwerden, hier thierischer Wildheit der Masse, dort vermessener Leidenschaft Einzelner, höchstens ein Kampf gegen die Tyrannen, niemals gegen die Tyrannei.

Allerdings kann also ein Volk gedrückt werden und dennoch gehorsam seyn. Doch kann auch das Schmerzgefühl seine Wuth aufregen, der Trieb nach Behäglichkeit es ermutigen zur Abschüttlung des Joches; ja es kann, wenn es dumm ist, zur Empörung gebracht werden selbst gegen seine Wohlthäter. Wenn aber das Gefühl des Rechtes und das Erkennen seines Rechtes in ihm aufgekommen, dann fordert es die rechtmäßige Verbesserung seines Zustandes, und findet unerträglich, was es früher verschmerzte. Denn zum physischen Wehe gesellt sich dann noch die Aufreizung der moralischen Natur und das Gefühl der Beleidigung. Glücklich, wenn es, vorangeschritten in Erkenntniß, sich deutlich gemacht hat, nicht nur, was ihm noth thue, sondern auch, wie man dahin gelange; zehnmal glücklich, wenn es bei seinen Häuptern gleiche Erkenntniß findet und bereitwillige Gewährung.

Dagegen kann die Aufklärung allein niemals Ursache einer Umwälzung seyn. Vielmehr wird sie dieselbe verhindern, so lange solches heilsam ist; sie wird den Staat in Frieden retten, wenn man nur ihr nicht Hohn spricht, und ihre Dienste nicht verschmäht.

Die Aufklärung niederdrücken, um vor Revolutionen zu sichern, ist demnach so weise und so redlich, als sich wehrlos machen, um in Frieden zu bleiben, oder dem Mündel die Arithmetik unterzagen, damit er von dem Vormund niemals Rechnung fordere.

Wahrlich! Hätte nur die Erkenntniß allgemeiner geherrscht in Frankreich, und hätte sie den Stab geführt bei der Revolution, dann wäre diese ein leicht vollbrachtes Werk und ein rein wohlthätiges gewesen. Was sie so schwierig, gefähr- und leidenvoll, endlich zerstörend und welterschütternd machte, das war die Mangelhaftigkeit der Einsicht, selbst bei ihren Häuptern, die Unlauterkeit der Gesinnung bei Anderen, die Rohheit der Menge, die Frivolität der Nation, gepaart mit wilder Leidenschaftlichkeit, die weit verbreitete Immoralität, Irreligiosität und schändliche Sinnlichkeit, zumal in den höheren Klassen und vor allem Anderen die unver-